



BVV SÜDWEST

Journal der CDU-Fraktion Steglitz-Zehlendorf Nr. 23 / 25. März 2020



Torsten Hippe: Forderungen nach vielen Milieuschutzgebieten willkürlich

CDU setzt Milieuschutz im Bezirk um



Milieuschutzgebiete sind nur rund um die Schloßstraße sinnvoll: Ein Gutachten benennt vier Straßen. Foto: M. A. Schmidt

Steglitz-Zehlendorf. Die CDU-Fraktion setzt nach den Worten ihres Vorsitzenden Torsten Hippe den Milieuschutz im Bezirk so um, wie es das Gutachten der Stadtplanungsexperten von Topos empfiehlt. Nach diesem „Screening“ habe sich herausgestellt, daß der Milieuschutz lediglich in vier Gebieten rund um die Schloßstraße in Steglitz angebracht ist.

Eine Erhebung der „TOPOS-Asum GmbH für angewandte Sozialforschung und urbanes Ma-

nagement“ hatte im vergangenen Dezember vier Bereiche für die „Anwendung sozialen Erhaltungsrechts“ ausgemacht. Nach diesem „Screening zur Ermittlung von Gebieten für die Anwendung des sozialen Erhaltungsrechts nach Paragraph 172 des Baugesetzbuches“ sind dies die Schloßstraße, die Markelstraße, die Mittelstraße und die Feuerbachstraße.

Das Ergebnis dieses Gutachtens hat die CDU-Fraktion im Februar in einen Antrag umgesetzt, der vom Bezirksamt einen Aufstellungsbe-

schluß zur Festsetzung je eines Milieuschutzgebietes verlangt. Das Bezirksamt soll zudem „für ein Jahr die in den Gebieten stattfindenden Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen beobachten, um gegebenenfalls weitere Maßnahmen treffen zu können.“

Bevölkerung vor Verdrängung schützen

Die Experten der Topos-Stadtplanungsgruppe hatten im Stadtplanungsausschuß vom 11. Februar

dieses Jahres erläutert, daß bereits durch deren Gutachten die rechtlichen Anforderungen an die Fassung von Aufstellungsbeschlüssen in den vier genannten Gebieten vorliegen. Die Bevölkerung solle vor Verdrängung geschützt werden.

„Dagegen“, so betonte Hippe, „erweist sich die Forderung von SPD und Linken nach einer Vielzahl von Milieuschutzgebieten in Steglitz-Zehlendorf nach dem Topos-Gutachten als willkürlich, rechtswidrig und sachlich unnötig“.

Liebe Leser,



das Virus ist da. Was noch vor Wochen keiner geglaubt hätte, ist eingetreten. Aus einer regionalen Epidemie im Osten Chinas ist eine Pandemie weit über das Land und den Kontinent hinaus geworden. Es gibt kein Bundesland mehr, in dem Covid-19 noch nicht aufgetreten ist. In dem Moment, da ich das hier schreibe, sind es bereits fast 20 000 Fälle in Deutschland mit fast 50 Toten. Die Sorglosigkeit, die noch zu Beginn des neuen Jahres herrschte, hat sich als Irrtum erwiesen.

Mittlerweile kaufen Besorgte ganze Regale leer und stocken ihre Lagerbestände an Nudeln, Konserven, Toilettenpapier und Desinfektionsmitteln auf. Waren, die hierzulande und seit 1990 jederzeit zu kriegen sind. Das ist unvernünftig, doch aus der Geschichte der Deutschen zu erklären. Politische Sorgen vor Corona, die uns bis vor kurzem in Atem hielten, scheinen nun banal. Die allgemeine Verunsicherung bestimmt inzwischen den Umgang der Menschen miteinander. Keiner vertraut mehr darauf, daß sein Gegenüber ihn nicht anstecken könnte.

Die allgemeine Verunsicherung greift um sich und belastet den Alltag aller Menschen. Was gefragt ist, sind Vorsicht und Vorsorge, wie das Robert-Koch-Institut rät. Durch lückenlose Hygiene wie intensivem Händewaschen vorm Essen und Vermeidung von Nähe zu anderen Menschen kann sich jeder selbst schützen und Eltern ihre Kinder. Die mittleren Jahrgänge haben zudem die Pflicht, ihre Alten dem Risiko einer Ansteckung gar nicht erst auszusetzen, indem sie auf Besuche ihrer Mütter und Väter verzichten.

Eine freie Gesellschaft wie die deutsche kann sich in solchen Krisensituationen bewähren und jetzt ausdrücklich zeigen, daß sie ihre Freiheitsrechte verantwortungsvoll nutzt. Zur Bewährung eines demokratischen Landes gehören Vernunft, Gemeinnutz und Transparenz. Die Eiferer gegen Impfen und altklugen Kritiker der Pharma-Industrie dürften nach dieser Krise wohl kleinlaut werden. Und der Ausdruck „Volksgeundheit“ wird nicht mehr als überholt belächelt werden.

Ich wünsche Ihnen frohe und gesunde Ostern,
Ihr Martinus A. Schmidt



Lebendige Partnerschaft mit Kiryat Bialik

Bürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski war im Februar zu Besuch in Steglitz-Zehlendorfs israelischer Partnerstadt Kiryat Bialik. Dort wurde sie von Bürgermeister Eli Dukorsky zusammen mit anderen Kommunalpolitikern empfangen. Die Partnerschaft zu der 40 000-Einwohner-Gemeinde, benannt nach dem Nationaldichter Chaim Nachman Bialik, besteht seit 1966. Insgesamt hat Steglitz-Zehlendorf zwölf internationale Städtepartnerschaften... Foto: Promo

Bezirksverordneter Dr. Clemens Escher

Alliiertenmuseum: Was kostet der Umzug?



„Waldesrand“ oder authentischer Geschichtsort? Der CDU-Bezirksverordnete Clemens Escher bezweifelt den Sinn der Verlegung des Alliiertenmuseums von Dahlem nach Tempelhof. Foto: M.A. Schmidt

Dahlem. Der vom Senat vorgesehene Umzug des Alliiertenmuseums nach Tempelhof hat bei Bezirksverordneten Steglitz-Zehlendorfs Fragen nach Kosten und Zeitplan aufkommen lassen.

So möchte der CDU-Verordnete Clemens Escher in diesem Zusammenhang wissen, welche Kenntnisse das Bezirksamt vom aktuellen Stand des Zeit- und Kostenplans für den Standort Tempelhof habe. „Ist es zutreffend, daß auch für den aktuellen Standort an

Haben Sie weitere Anregungen? Sie erreichen Dr. Clemens Escher per E-Mail an Clemens.Escher@cdu-bvv-sz.de



der Clayallee ein solcher Zeit- und Kostenplan in Auftrag gegeben worden ist?“, fragt Escher.

Zudem stellt der Kommunalpolitiker und promovierte Historiker

die Behauptung des Museumsdirektors Jürgen Lillteicher in Frage: Handele es sich beim Outpost-Kino – wie der Direktor des Alliiertenmuseums formuliert habe – um „Zehlendorfer Waldesrand“ oder vielmehr um einen authentischen Geschichtsort?, will Escher wissen. Eine Ansiedlung des Museums in Tempelhof stößt auch bei ehemaligen US-Soldaten auf Erstaunen, da sie gerade die gigantischen Bauten am früheren Flughafen mit der 1945 abgelösten Diktatur verbinden.

Kein Baudenkmal: „Mäusebunker“ abreißen

Steglitz. Das havarieanfällige und schadstoffbelastete Gebäude für die Zentralen Tierlaboratorien der Freien Universität am Hindenburgdamm soll nach dem Willen der CDU-Fraktion abgerissen werden. Das Bezirksamt wird in dem vom Bezirksverordneten Clemens Escher eingereichten Antrag zudem aufgefordert, die Prüfung des von 1971 bis 1980 errichteten „Mäusebunkers“ als schützenswertes Denkmal abzubrechen. Mit dem Abriß, so argumentiert Escher, würde man dem Willen der Charité entsprechen, die dort für den Campus Benjamin Franklin einen neuen Forschungsstandort sehe: „Dieser bietet für den Bezirk gewiß bessere Perspektiven, als einem häßlichen Beispiel für den West-Berliner Brutalismus der 70er Jahre zum Status eines Baudenkmals zu verhelfen.“

Schulstandort am Osteweg mit Turnhalle planen

Lichterfelde. Am Osteweg soll nach Vorstellungen der CDU-Fraktion eine Gemeinschaftsschule mit Sporthalle entstehen. Nach einem Antrag des Bildungsexperten der Fraktion, Clemens Escher, soll sich das Bezirksamt bei der Senatsverwaltung dafür einsetzen, um damit dem dringenden Bedarf an schulischer und sportlicher Infrastruktur Rechnung zu tragen. Die bislang auf zwei Standorte verteilte Anna-Essinger-Schule solle dort einen gemeinsamen neuen Standort finden, so der Antrag Eschers. Die jüngsten Anzeichen dafür, daß der Senat am Osteweg 53 einem Schulstandort mit Sporthalle zustimmen könnte, solle das Bezirksamt „zielorientiert nutzen und vorantreiben“, betont Escher und fordert, daß vor diesem Hintergrund zumindest der Osteweg 53 „als Schulstandort gesichert“ werden solle.

„Campus Dreilinden“ zügig voranbringen

Nikolassee. Die Bauplanung für die Erweiterung der Dreilinden-Grundschule und des Dreilinden-Gymnasiums soll nach dem Willen der CDU-Fraktion „dringend vorangebracht“ werden.

Einen entsprechenden Antrag des CDU-Verordneten und Bildungsexperten Clemens Escher solle das Bezirksamt umsetzen, „damit die Staatliche Europaschule Berlin (SES) an der Dreilinden-Grundschule (zweizügig) und dem Dreilinden-Gymnasium (einzügig) 2021/2021 an den Start gehen“ könne.

Im Rahmen der „SES Campus Dreilinden Planung“ sei die Notwendigkeit der Erweiterung festgestellt worden, heißt es in Eschers Begründung, damit die Europaschule an den Start gehen könne, die potentiell steigenden Schülerzahlen abgedeckt würden



Mehr Dampf bei der Bauplanung: Die Europaschule „Campus Dreilinden“ soll im kommenden Jahr an den Start gehen. Foto: M.A. Schmidt

und auch künftige Willkommensklassen dort aufgenommen werden könnten. „Damit das Vorhaben wie geplant im Schuljahr

2021/2022 realisiert werden kann, muß die bauliche Planung zügig beginnen und beschlossen werden“, so der Kommunalpolitiker.

Bezirksverordnete Dr. Claudia Wein

Mehr Altglasbehälter im Bezirk ermöglichen

Steglitz-Zehlendorf. Das Problem fehlender Altglasbehälter hat die CDU-Fraktion zu einer Anfrage an das Bezirksamt (BA) veranlaßt.

Sie erreichen Dr. Claudia Wein per E-Mail an dr.claudia.wein@googlemail.com



Die Bezirksverordnete Claudia Wein möchte vom Bezirksamt Unterstützung für ihr Anliegen erfahren, den Bürgern des Bezirks ausreichend Container zur umweltgerechten Entsorgung von Glas zur Verfügung zu stellen.

Weiter fragt die Verordnete, ob das Bezirksamt „bei der Genehmigung von Standorten für Alt-

glascontainer im öffentlichen Straßenland den dann gebotenen großzügigen Prüfungsmaßstab in Abwägung zu sonstigen öffentlichen Belangen angewandt“ hat. „Setzt sich das Bezirksamt dafür ein, daß die Altglassammlung auch weiterhin auf Privatgrundstücken möglich ist?“, fragt die CDU-Politikerin abschließend.

Bezirksverordneter Michael Mc Laughlin

Mehr Parkplätze am Bundesarchiv

Lichterfelde. Auf dem Gelände des Bundesarchivs sollen nach Vorstellung der CDU-Fraktion zusätzliche Parkplätze für die Besucher des Schwimmbads geschaffen werden.

Sie erreichen den Verordneten Michael Mc Laughlin telefonisch unter ☎ 0179 / 395 80 81.



Laut einem Antrag des Bezirksverordneten Michael Mc Laughlin soll das Bezirksamt sich zudem dafür einsetzen, die Anbindung an den Busverkehr durch kürzere Taktzeiten zu verbessern.

„Kinder mit Eltern wie auch ältere Menschen und Vereinsmitglieder fahren zum Schwimmbad in der Finkensteinallee mit dem Pkw;

das führt zu Konfliktsituationen mit den dortigen Anwohnern“, so der Verordnete. Die Situation könnte nach Mc Laughlins Ansicht durch Kooperation mit dem Bundesarchiv verbessert werden. Eine Verkürzung der Taktzeiten des Busses X11 in den Abendstunden würde den Nutzern ebenfalls helfen.

Bezirksverordneter Jens Kronhagel

Komplette Asphaltierung der Tambacher Straße

Lankwitz. Die Tambacher Straße in Lankwitz soll nach dem Willen der CDU-Fraktion zwischen Brotteroder Straße und Marchandstraße asphaltiert werden.

Jens Kronhagel leitet den Ausschuß für Umwelt, Naturschutz, Tiefbau, Landschaftsplanung und Bürgerbeteiligung. ☎ 0172 / 396 70 24, jens-kronhagel@t-online.de



Ähnlich wie im Abschnitt zwischen Blankenhainer Straße und Brotteroder Straße braucht die Straße einen festen Belag, heißt es im Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel. Zwischen Blankenhainer Straße und Brotteroder Straße sei die Tambacher bereits asphaltiert; dies sollte genauso auch im

Abschnitt zwischen Brotteroder Straße und Marchandstraße erfolgen, zumal dort wesentlich mehr Verkehrsteilnehmer die Tambacher Straße passieren.

Zebrastreifen an der Straße Am Rohrgraben

Zehlendorf. Der Fußgängerüberweg über die kleine Verkehrsinsel in der Straße Am Rohrgraben bei der Einmündung in die Lissabonallee soll durch einen Zebrastreifen gesichert werden.

Bezirksverordneter Jens Kronhagel begründet seinen entsprechenden Antrag damit, daß es an

der Stelle immer wieder zu gefährlichen Situationen zwischen Fußgängern und Kraftfahrern kommt.

In der Nähe befindet sich zudem das Montessori-Kinderhaus Lissabonallee. Die CDU-Fraktion möchte daher durch einen Zebrastreifen diesen Bereich für alle Nutzer deutlich sicherer gestalten.

Bezirksverordnete Dr. Sabine Lehmann-Brauns



Ein Namenszusatz an der Bushaltestelle soll auf die „St. Annen-Kirche“ hinweisen. Foto: M. A. Schmidt

BVG-Halt „St-Annen-Kirche“

Dahlem. Die Bushaltestelle in der Königin-Luise-Straße / Ecke Pacelliallee soll nach Vorstellungen der CDU-Fraktion künftig „St-Annen-Kirche“ heißen.

Einen entsprechenden Antrag der Verordneten Sabine Lehmann-Brauns hat jetzt die BVV angenommen. Das Bezirksamt wird damit ersucht, sich bei den Berliner Verkehrsbetrieben für die

Sie erreichen Dr. Sabine Lehmann-Brauns per E-Mail an anwaltskanzlei@bin.de



Zusatzbezeichnung – St.-Annen-Kirche – der Domäne Dahlem auf beiden Seiten der Pacelliallee einzusetzen.

Die etwa 700 Jahre alte Dahlemer Kirche, so erläutert die CDU-Politikerin ihr Anliegen, sei als ältestes Bauwerk des alten Dorfkerns von überregionaler Bedeutung und mit dem benachbarten Martin-Niemöller-Haus als Ort der Bekennenden Kirche auch ein Anziehungspunkt für Besucher jenseits des Kirchensprengels. Ein zusätzlicher Aufruf des markanten Bauwerkes sei angemessen.

Bezirksverordneter Ralf Fröhlich

Rollstuhlfreundliche Rampe

Zehlendorf. Die Rampe im 2. Stock des Zehlendorfer Rathauses soll nach dem Willen der Bezirksverordnetenversammlung so verlängert werden, daß die Steigung für Rollstuhlfahrer ohne Mühe zu bewältigen ist.

Den Antrag des CDU-Bezirksverordneten Ralf Fröhlich, den Zugang zum alten BVV-Saal zu erleichtern, hatte die BVV in ihrer Januar-Sitzung angenommen. Bislang war die Steigung für Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe zur Überwindung dreier Stufen im Altbau zu groß gewesen.



Für Rollstuhlfahrer zu steil: Die Rampe im Rathaus soll verlängert werden. Foto: R. Fröhlich

Sie erreichen Ralf Fröhlich unter 0179 / 537 93 63 oder per E-Mail an fruehlich-ralf@gmx.de.



Fußgängerampel an der Clayallee / Ecke Finkenstraße

Dahlem. Eine Fußgängerampel soll künftig das Überqueren der Clayallee nahe dem Finkenpark erleichtern. In einem Antrag ersucht der Bezirksverordnete Ralf Fröhlich das Bezirksamt, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, daß eine Bedarfsampelanlage mit Ton für Fußgänger an der Ecke Finkenstraße eingerichtet wird. „Auch Besucher der nahen Seniorenresidenz, des Kunsthause Dahlem oder des Brückemuseums müssen gefahrlos über die Clayallee kommen“, argumentiert Fröhlich. Da die Straße sehr stark befahren sei, bestehe dringender Handlungsbedarf.

Barrierefreier Zugang zum Bürgeramt

Zehlendorf. Einen barrierefreien Zugang zum Bürgeramt Zehlendorf fordert der Bezirksverordnete Ralf Fröhlich. In seinem Antrag an die BVV wird das Bezirksamt ersucht, den Eingang zum Bürgeramt so zu gestalten, daß auch

Menschen mit Rollstühlen oder Kinderwagen den Eingang zum Bürgeramt am Teltower Damm benutzen können. Der bislang einzige barrierefreie Zugang zum Rathaus ist rund 250 Meter weit weg in der Martin-Buber-Straße.

Bezirksverordneter Ulrich Jungblut

Endlich Ruhe im Nieritzweg

Zehlendorf. Die eingesunkenen Gullydeckel im Nieritzweg soll nach dem Willen der CDU-Fraktion so angehoben werden, daß hinüberfahrende Kraftwagen keinen unnötigen Radau mehr verursachen.

Nach Darstellung des Antragstellers, des Bezirksverordneten Ulrich Jungblut, beklagen sich An-

Sie erreichen Ulrich Jungblut unter (030) 815 44 23 sowie per E-Mail an ulrichjungblut@gmx.de



wohner wiederholt darüber, daß beim Überfahren des nur 2,70 Meter von der Fahrbahnkante

entfernten Deckels sogar nachts erheblicher Lärm entsteht. „Anwohner berichten, bei ihnen klirren die Fensterscheiben“, so der Kommunalpolitiker. Der Straßenverkehr von Pkw und Lkw im Nieritzweg sei auch durch die Sperrung der Rammrathbrücke in Teltow auf ein Vielfaches angewachsen, heißt es in Jungbluts Begründung.

Bezirksverordnete Dr. Marena Bone-Winkel

Bessere Beschilderung Am Großen Wannsee

Wannsee. In der Straße Am Großen Wannsee müssen nach Vorstellungen der CDU-Fraktion die Verkehrsregeln strikter eingehalten werden.

Sie erreichen Dr. Marena Bone-Winkel unter 0162 24 88 887 und marena@bone-winkel.de



Wie es im Antrag der Bezirksverordneten Marena Bone-Winkel heißt, sollen im Bereich der Einbahnstraße, die mit der Straße Am Großen Wannsee beginnt, dann über die Straße Am Heckeshorn und schließlich über die Straße zum Löwen zurück zur Königstraße zur Einhaltung der bestehenden Verkehrsregelungen getroffen werden. Diese sollten Kontrollen der Geschwindigkeit, zur Einhaltung der Einbahnstraßenregelung insbesondere der Fahrradfahrer, des Tempos sowie Ahndung der Parkverstöße umfassen.

Lediglich am Beginn dieser sehr langen Straßensolge gebe es bis-

lang ein Tempo-30-Schild, argumentiert Bone-Winkel. Dieses sei für die insgesamt 3,5 Kilometer lange Straße zu wenig, vor allem wenn Ortsfremde nach dem Segeln, Baden, Restaurant- oder Museumsbesuch wieder in ihr Auto steigen und dann nicht mehr auf die Geschwindigkeitsbegrenzung hingewiesen würden.

Durch die zahlreichen Regelverstöße durch Pkw, Busse und Fahrradfahrer im Sommer und besonders an Wochenenden entstehen nach Darstellung der Verordneten chaotische Verkehrsverhältnisse sowie lange Staus.

Königstraße: Verkehr besser verteilen

Wannsee. Ein umfassendes Verkehrskonzept für die Königstraße in Wannsee fordert die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung, um die Verkehrsströme dort besser zu verteilen.

nach Bone-Winkels Angaben eine Beschilderung zur Umleitung des Fernverkehrs auf die A115, ein Ausbau und die Kennzeichnung des Mittelstreifens, mehr Licht für die Bürgersteige, Poller gegen Falschparker, ein Zebrastreifen oder eine Fußgängerampel auf der Höhe Post.

Laut einem Antrag der Verordneten Marena Bone-Winkel sollen die Maßnahmen insbesondere dem Konflikt zwischen den Anwohnern und dem stärker werdenden Durchgangsverkehr Rechnung tragen. Dazu gehören

Bone-Winkel fordert zudem längere Ampelphasen für Fußgänger, Vorrang für Busse sowie Tempo- und Rotlicht-Blitzer.

BV-Vorsteher René Rögner-Francke

Kafka-Gedenktafel erneuern

Steglitz. Die Gedenktafel für den Schriftsteller Franz Kafka am Haus in der Grunewaldstraße soll nach dem Willen der CDU-Fraktion erneuert werden.

René Rögner-Francke ist Vorsteher der BVV Steglitz-Zehlendorf. Sie erreichen ihn unter 902 99 40 05 oder per E-Mail an roegnerfrancke@web.de



Ein Antrag des Bezirksverordnetenvorstehers René Rögner-Francke sieht vor, das Bezirksamt zu ersuchen, die österreichische Botschaft zu bitten, die verblichenen Schriftzeichen der Gedenktafel für Kafka an seinem damaligen Wohnhaus in der Grunewaldstraße 13 zu überarbeiten, so daß für Passanten der Text wieder lesbar wird: „Der österreichische Dichter Franz Kafka, geboren am 3. Juli 1883 in Prag, verstorben am 3. Ju-

ni 1924 in Wien/Klosterneuburg, wohnte in diesem Hause vom 15. November 1923 bis zum Februar 1924. – Die Republik Österreich.“

2007 hatte die österreichische Botschaft die Tafel an Kafkas Wohnort gestiftet und die Pflege übernommen.

IMPRESSUM

Herausgeber: CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf, Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin, Tel.: (030) 90 299-53 10, E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de
V.i.S.d.P.: Torsten Hippe
Redaktion: Martinus Araújo Schmidt
Verlag: Berliner Wochenblatt Verlag GmbH, Kurfürstendamm 22, 10719 Berlin, Tel.: (030) 887 277 100
Druck: Axel Springer SE, Druckhaus Spandau
Auflage: 132.240 Exemplare



Haben Sie Anliegen, Beschwerden oder Sorgen? Wir kümmern uns darum!

Wenden Sie sich an Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe: 902 99 53 10, Fax- 61 10, E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de

Weitere Informationen auch auf www.cdu-bvv-sz.de

BVV-Splitter

Spielplätze dicht, BVV pausiert

Steglitz-Zehlendorf. Das Bezirksamt hat vorerst alle Spielplätze im Bezirk geschlossen. Der von Gesundheitsexperten benannte Sicherheitsabstand von anderthalb Metern zur Reduzierung des Übertragungsrisikos sei auf Spielplätzen nicht einzuhalten, heißt es in der Mitteilung der Bezirksbehörde. Zudem finden zunächst bis 19. April keine Sprechstunden der Stadträte oder Sitzungen der BVV-Ausschüsse mehr statt. „Die Maßnahme dient dem Allgemeinwohl und leistet einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung weiterer Corona-Infektionen“, heißt es weiter. Lediglich der Haushaltsausschuß tagt am 9. April, um wesentliche Entscheidungen der BVV nicht zu verzögern. Im Fokus stehe jetzt „die Aufrechterhaltung des Zusammenlebens und die Gesundheitserhaltung der Bevölkerung.“

Kreuzung am Beeskowdamm entflechten

Zehlendorf. Die südlichste Kreuzung Zehlendorfs soll nach dem Willen des CDU-Bezirksverordneten Ralf Fröhlich staufrei werden. Dort, wo Teltower und Beeskowdamm aufeinandertreffen, soll das Bezirksamt für einen Kreisverkehr oder eine bessere Ampelschaltung sorgen, heißt es in Fröhlichs Antrag.

Große Anfrage zu Vandalismus an Schulen

Steglitz-Zehlendorf. Nach Vandalismus und Sachbeschädigungen an Schulen des Bezirks fragt der CDU-Verordnete Clemens Escher nach Einzelheiten dazu. In einer Großen Anfrage wird das Bezirksamt um Auskunft über die Zahl der Fälle und die Hintergründe gebeten. „Waren es schulfremde Personen und welche Kosten entstanden dadurch 2018 und 2019?“, fragt Escher. „Welche Maßnahmen zur Vorbeugung stehen den Schulen zur Verfügung?“, fragt der CDU-Politiker abschließend.

Corona-Krise zur Chefsache machen

Ausnahmesituation auch in unserem Bezirk

Steglitz-Zehlendorf. Die Bezirksbürgermeisterin sollte nach dem Willen der CDU-Fraktion die zentrale Koordination in der Corona-Krise übernehmen und dabei umfassende und aktuelle Informationen sicherstellen.

Wie es in einem Antrag der CDU-Bezirksverordneten Claudia Wein heißt, müßten dabei alle Bürger unseres Bezirks erreicht werden. Auch die Unternehmen, die durch Absagen und Einschränkungen in ihrer Existenz bedroht seien, sollten adressiert werden. „Die BVV fordert das Bezirksamt auf, entsprechende Mittel im Haushalt umzuschichten oder zusätzliche vom Finanzsenator genehmigte Budgets einzusetzen“, heißt es weiter im Antrag.

„Das Corona-Virus verbreitet sich in ganz Deutschland und damit auch zunehmend in unserem Bezirk aus“, begründet die CDU-Politikerin und Ärztin ihren Antrag. Wegen seiner vergleichsweise leichten Übertragbarkeit bestehe eine hohe Ansteckungsgefahr, so daß die Experten des Robert-Koch-Instituts davon ausgingen, daß sich über die nächsten Monate 70 Prozent der Bevölkerung anstecken werden.

Solange ein Impfstoff nicht gefunden werde, könne eine Immunisierung nur durch Ansteckung erfolgen. Dr. Wein: „Deshalb kann man den Ansteckungsprozeß nur verlangsamen, nicht aber verhindern. Der Höhepunkt der Krise steht uns leider noch bevor“, heißt es in der Begründung. Das Bezirksamt müsse daher die regional relevanten Auswirkungen gut, schnell und bezirkswweit erläutern. Richtiges Verhalten setze richtiges Verständnis in der Bevölkerung voraus.

„Diese Verlangsamung ist überlebensnotwendig für die kleinere Gruppe der schwer Betroffenen“, so Dr. Wein. „Diese zumeist älteren Menschen mit Vorerkrankun-



Weltweit wird mit Hochdruck an medizinischen Waffen gegen das Coronavirus geforscht. Doch Experten erwarten, daß frühestens 2021 ein Impfstoff zur Verfügung steht. Foto: R. Gino Santa Maria, AdobeStock

gen dürfen auf keinen Fall zu schnell gleichzeitig erkranken, weil unser Gesundheitssystem dann überfordert würde.“ Deswegen würden nun Maßnahmen ergriffen, die sich auch auf den Alltag auswirken und die alle Bürger unseres Bezirks stark betreffen werden, auch wenn gesundheitlich für die meisten diese Krankheit harmlos, oft sogar gar nicht spürbar verlaufen wird. Lokale Angebote müssen richtig genutzt werden, um zum Beispiel spontane Besuche wegen Corona-Verdachts bei Ärzten zu vermeiden.

„Unnötige Übertragungschancen“ etwa in Senioreneinrichtun-

gen oder beim Besuch älterer Familienangehöriger müssten vereitelt werden. Diese Aufgabe ist im Haushaltsplan für den Bezirk nicht abgebildet. Unzureichende Information würde Menschenleben kosten. Das dürfe nicht wegen fehlender Haushaltsmittel geschehen.

Über den neuesten Stand der Corona-Pandemie und der gebotenen Schutzmaßnahmen informieren die Behörden des Bezirks unter ☎ 902 99-36 70 sowie unter folgendem Link: www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/aktuelles/hinweise/allgemeine-hinweise-zum-coronavirus-902132.php

Kurznachrichten


Neuer Wegweiser durch den Bezirk

Steglitz-Zehlendorf. Der Wegweiser 2020 durch Steglitz-Zehlendorf liegt jetzt in den Rathäusern und öffentlichen Einrichtungen des Bezirks aus. Auf 240 Seiten gibt er Auskunft über die Struktur, Aufgabenverteilung und Ansprechpartner im Bezirksamt und der BVV mit Rufnummern und E-Mail-Adressen. Auch die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen, Sport- und Kultur-Vereine stellt die Broschüre wieder vor. Zudem erfährt der Leser etwas über die Geschichte Steglitz-Zehlendorfs und seiner sieben Stadtteile und führt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Bezirks. Mit dabei auch wieder der praktische Stadtplan mit Straßenverzeichnis und dem Gesamtnetz der U- und S-Bahnen Berlins.

Partnerschaft mit Griechen intensivieren

Steglitz-Zehlendorf. Der Bezirk soll nach dem Willen der CDU-Fraktion die deutsch-griechische Zusammenarbeit weiterhin unterstützen. Vor dem Hintergrund der wichtigsten griechischen Einrichtungen Berlins im Südwesten und der Einmaligkeit einer Berliner Städtepartnerschaft mit einer griechischen Gemeinde sollen „Maßnahmen der Integration, kulturellen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und bildungspolitischen Zusammenarbeit ergriffen werden“, heißt es im Antrag der Verordneten Marena Bone-Winkel. Dafür einzubinden seien griechische Vereine, die Orthodoxe Kirche, die Europa-Schule, die FU, griechische Unternehmen und die Städtepartnerschaft mit Sochos. Außerdem soll nach Bone-Winkels Vorstellungen die Mitarbeit des Bezirks in der deutsch-griechischen Versammlung intensiviert werden.

„Dem Verein „Hellenische Gemeinde zu Berlin e.V.“ wurde 2019 durch den Senat jegliche Finanzierung gestrichen und erst nach Intervention unseres Bezirks zurückgenommen“, so die Kommunalpolitikerin. Bone-Winkel betont bei der Gelegenheit die Solidarität und Unterstützung des Bezirks mit griechischen Einrichtungen und Menschen im Bezirk. Die gelte es weiter zu intensivieren. „Nach einem Besuch unserer Bezirksbürgermeisterin im November 2019 besteht auch in Lagadas großes Interesse an einer Intensivierung der Zusammenarbeit“, sagt die Verordnete.

Des Widerstandskämpfers gegen Hitler soll an seinem einstigen Wohnort gedacht werden

General Fellgiebel durch Plakette würdigen

Steglitz. Der Widerstandskämpfer gegen Hitler Erich Fellgiebel soll nach dem Willen der CDU-Fraktion durch eine Plakette an der Wrangelstraße 10 in Steglitz geehrt werden. Einen entsprechenden Antrag stellte Bezirksverordneter und Fraktionschef Torsten Hippe jetzt in der BVV.

Der General der Nachrichtentruppe war am Umsturzversuch des 20. Juli 1944 aktiv beteiligt und bezahlte dafür mit seinem Leben. Am 20. Juli 1944 hatte Fellgiebel die Nachrichtenverbindungen zum Hauptquartier Hitlers unterbrochen und wurde dort nach dem Scheitern des Putsches

noch am selben Tag verhaftet. Am 10. August 1944 vom „Volksgerichtshof“ zum Tode verurteilt, hängten die Nazis den General am 4. September desselben Jahres in Plötzensee.

Fellgiebels Wohnadresse in Berlin war die Wrangelstraße 10. Der Nachrichtenoffizier gehörte zum Stab von Generaloberst Ludwig Beck und baute für die deutsche Wehrmacht das operative und technische Nachrichtenwesen in bis dahin unerreichter Qualität und Umfang aus. Von Anfang an lehnte er die NS-Ideologie ab und war ein klarer Gegner Hitlers. Seit 1938 war er in den militärischen



General Erich Fellgiebel war einer der Männer des 20. Juli. Quelle: Wikipedia

Widerstand um Generaloberst Beck eingebunden.

Die Enkelin des Generals, Barbara Fellgiebel, bemüht sich, durch Vorträge über ihren Großvater die Erinnerung an ihn wach zu halten. Sie könnte sicher für eine entsprechende Veranstaltung im Bezirk gewonnen werden, so Torsten Hippe

Nach den erfolgreichen Gedenkfeiern 2019 vor Häusern von Widerstandskämpfern gegen Hitler sollte mit Erich Fellgiebel ein weiterer Mitverschwörer des 20. Juli aus dem Bezirk angemessen gewürdigt werden.